

## 4.

**Der Kaiserschnitt im Talmud.**

Von Dr. A. H. Israëls in Amsterdam.

Ich hielt diese Frage schon längst für erledigt. Hätten Dr. Reich, wie auch Prof. Spiegelberg z. B. Haeser's Lehrbuch der Geschichte der Medicin, 2. Aufl. gekannt, dann könnten sie wissen, dass schon im Jahre 1845 eine Dissertation (auch im Buchhandel verbreitet) erschien: *Collectanea gynaecologica quae ex Talmude Babylonicō deprop̄sīt A. H. Israëls. Groningae et Leerae.* Nach weitläufiger Besprechung des Kaiserschnitts am Lebenden auf S. 160—184 dieser Schrift, wobei auch Dr. Mansfeld und Dr. Fulda gewürdigt sind, kam ich auf S. 183 zu dem Resultate: „*Revera ex Talmude evictum est, Sectionem Caesaream in vivas non solum fuisse cogitam Rabbini, sed eos aliquando quoque hanc instituisse operationem, et quidem, nonnunquam felici eventu et matri et infantī.*“

Also noch hente nehme ich kein Wort von diesem Satze zurück, und habe ich die Genugthuung, sie jetzt fast durch alle Geschichtsforscher angenommen zu sehen, auch durch von Siebold (Schmidt's Jahrbücher, 1845, in der Revision meiner Diss.). Wer diess bezweifeln will, musste meiner bescheidenen Meinung nach doch zuerst genaue Quellen-Kenntnisse besitzen.

## 5.

**Ueber das Milzbrand-Contagium.**

Vom Thierarzt Feldtmann in Lüneburg.

Unkenntniss, Unverstand und eignenütziges Bestreben haben in letzter Zeit den Milzbrand häufig als Deckmantel benutzt, um damit die drohende Gefahr zu verbüllen, welche die mögliche Verbreitung der Trichine nothwendig zur Folge haben muss. Es dürfte desshalb wohl an der Zeit und von allgemeinem Interesse sein, das Wesen des Milzbrandes, soweit dasselbe hier in Frage kommt, nach den darüber gemachten reichen Erfahrungen wahrheitsgetreu zu besprechen.

Bis jetzt hat man fast allgemein das im Verlaufe der Krankheit entwickelte Anthrax-Contagium bei den verschiedenen Thiergattungen irrthümlich von gleicher Bedeutung gehalten. Und doch sollte es längst allgemein bekannt sein, dass das Contagium des Milzbrandes nicht von gleicher Intensität ist und von Pferden und Rindern leichter übertragen wird als von Schafen, wie dieses viele Unglücksfälle zweifellos festgestellt haben. Wie leicht überhaupt das Milzbrand-Contagium von Rindern übertragen wird, mag folgender Fall aufs Neue beweisen. Ein Messer, welches bei der Obdunction einer an Milzbrand crepitar Kuh gebraucht war, wurde mit kaltem Wasser zwar tüchtig abgespült, jedoch nicht abgetrocknet. Gleich nach